



©Ellen R. Dornhaus

Ellen R. Dornhaus

Waldes Dunkel

29.03.2019 bis 21.04.2019

Für die Künstlerin Ellen R. Dornhaus ist das Phänomen spannend, dass Menschen geneigt sind, dem, was sie als Bild sehen, neben der ästhetischen auch eine symbolische Bedeutung zu geben. Sie möchte, dass ihre Stillleben, Waldstücke, Puppengesichter auf metaphorische Weise wirken, der Betrachter sie zu außergewöhnlichen Dingen macht und sich ihm vielleicht eine neue Perspektive auf die Wirklichkeit eröffnet.

Wenn räumlich und zeitlich voneinander unabhängig entstandene Fotografien nebeneinander hängen und auf diese Weise in Beziehung gesetzt werden, entwickeln sich im Kopf des Betrachters „Geschichten“, Konnotationen, die ein einzelnes Bild für sich genommen nicht hervorruft. Dabei wird eine Vorstellung von Realität erzeugt, die es so eigentlich gar nicht gibt. Ungewöhnliche Gedankengänge entstehen: sie schweifen ab von rational kontrollierten Wegen in Waldes Dunkel.